



300 JAHRE WILLIBALDS-RITT - Rückblick auf 1712

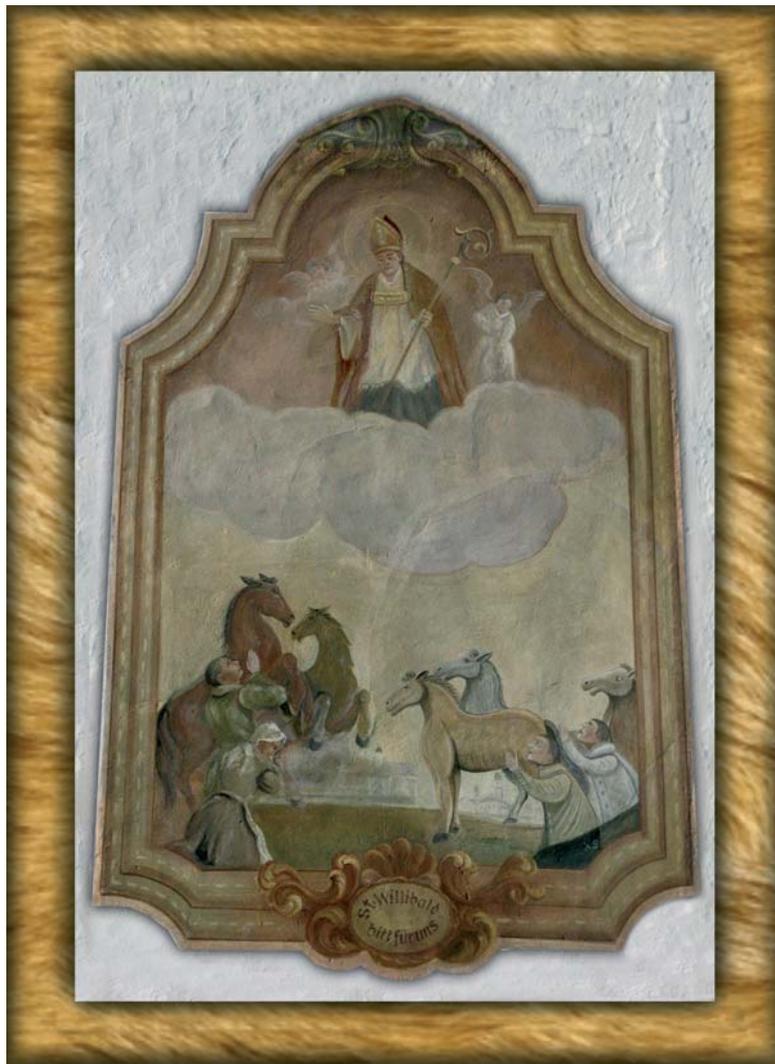
Was ereignete sich 1712? Friedrich II., der Alte Fritz, wird am 24. Januar in Berlin geboren. St. Petersburg wird zur offiziellen Hauptstadt Russlands erklärt. Thomas Newcomen erfand die atmosphärische Dampfmaschine zur Wassererhaltung in Bergwerken, ein Meilenstein in der Geschichte des Maschinenbaus. Der in unserer Region tätige Landsberger Barockbildhauer Lorenz Luidl fertigt im Kloster Maria Birnbaum die Apostelfiguren.

Großer Nordischer Krieg, am 3. September läuft die schwedische Kriegsflotte mit 24 Linienschiffen, drei Fregatten und 130 Transportschiffen mit 10.000 Schweden Richtung Rügen aus.

Mit der Schlacht von Gadebusch am 20. Dezember gehen die Schweden als Sieger gegen die dänisch-sächsischen Truppen hervor.

1712 - das heißt 64 Jahre nach Beendigung des dreißigjährigen Krieges.

Diese Nachkriegszeit war jedoch nicht



durch ein Wirtschaftswunder geprägt, vielmehr durch schwere jahrzehntelange Ausbeutung.

Die Stände, Herrschaften und Klöster, ließen ihre abhängigen Bauern doppelt schafften und zahlen, um selbst wieder in die Höhe zu kommen.

Kaum hatten sich die Leute von den Kriegsfolgen erholt, kam die nächste schlechte Zeit.

Die Bevölkerung im Brucker Land litt auch unter den Kriegswirren des spanischen Erbfolgekrieges (1701 - 1714).

1704 wurde Mering und Bruck in Asche gelegt, das Kloster Fürstenfeld wurde geplündert. Die Orte Unteralling, Rottbach, Oberlappach und Deisenhofen wurden von feindlichen Truppen heimgesucht und die Bevölkerung grausamst behandelt. 1705 sterben 12 Allinger bei der Sendlinger Mordweihnacht.

Mehrere Dörfer wie Zankenhausen, Schöngeising, Maisach und Inning wurden fast völlig niedergebrannt. Von 1706 bis 1714 mussten Einquartierungen von dänischen, böhmischen, savoyardischen, preußischen und österreichischen Truppen geduldet werden.

Dazu kamen noch mehrere verheerende Viehseuchen, die den Bestand an Pferden und Rindern drastisch reduzierte.

Fortsetzung auf Seite 4 ...

Der 289. Willibalds-Ritt 2011



Der 289. Willibalds-Ritt 2011 hatte wieder viele Zuschauer aus dem Landkreis und von außerhalb bei bestem Wetter zur Willibaldskirche gelockt.

Während das Willibaldsingen am Tag zuvor leider ins Wasser fiel und im Feuerwehrhaus stattfinden musste, strahlte die Sonne am Sonntag mit voller Kraft.

Schon früh kamen die Wallfahrer zum Gottesdienst um 8.00 Uhr und trafen sich anschließend zur verdienten Rast im Kastanienhain.

Das Patrozinium um 10.00 Uhr in der festlich geschmückten Wallfahrtskirche war natürlich bis auf den letzten Platz gefüllt und wurde durch den Jesenwanger Kirchenchor und das Orchester zu einem großartigen Festakt mit Weihbischof Bernhard Haßlberger und Pfarrer Huber.

Die Mittagspause nutzten viele für ein kräftiges Mittagessen im Kastanienhain, wo es nicht nur nach Würstl, sondern diesmal auch nach Steckerlfisch roch.



Noch während des Hochamtes trafen die zahlreichen Reiter und Gespanne in Jesenwang ein. Mit der nötigen Ruhe beim Umgang mit den Rössern wurden diese dann auf Hochglanz gebracht und Schleifen oder Blumen in die Mähne und Schweifhaare eingeflochten. Über 300 Pferde konnten gezählt werden und hunderte von Zuschauern, die im Schatten des Kastanienhains den Zug aus dem Ort erwarteten, angeführt von Kreuzreiter Leo Schmid.

Alles lief wie am Schnürchen und ohne Zwischenfälle, selbst beim Durchritt durch das Nordportal nach der Weihe blieben die Vier- und Zweibeiner gelassen.

Die Tradition geht zurück auf eine Viehseuche, die damals hier in der Gegend wütete.

Die Gebete zum Heiligen Willibald verschonten 1712 die wertvollen Pferde. 2012 jährt sich das Gelöbnis also zum 300sten Mal. Eine Votivtafel an der Nordwand der Willibalds-Kirche erinnert an das Ereignis.





... Fortsetzung von Seite 1

Ein Bericht aus 1712 von Groß:

"In dem ganzen Reviere fielen sowohl die Pferde als auch alles Hornvieh und hat daher die Gemeinde Jesenwang am 7. Juli 1712 das Fest des Heiligen Willibalds zu feiern verlobt, infolge welchen Gelöbnisse der Sage nach in Jesenwang kein einziges Stück gefallen ist.

Zum Danke opferte die Bauernschaft daher den Wert des ersten Pferdes und des ersten Hornviehes, welches von der Weide heimkehrend eine deshalb gelegte Streu überschritten und ließ zum Gedächtnis eine große Votivtafel malen."

Es gab schon Jahre zuvor Verlöbnisse. Laut Verlöbnis-Listen der Willibaldskirche waren 1709 achtundzwanzig, 1710 neun, 1711 vierundsiebzig und 1713 fünfzig Verlöbnisse.

Für 1712 sind nur drei Gelübde verzeichnet, davon keines aus Jesenwang. Offenbar ist die zweite (Pfingst)-Verlöbnisliste verloren gegangen.

Auf jeden Fall war das Gelübde von 1712 etwas Besonderes, weil fortan der 7. Juli ein Jesenwanger Feiertag wurde und seit diesem Jahr der Willibalds-Ritt durchgeführt wird.

In der großen Not von damals verlobten sich auch die Bürger anderer Ortschaften mit dem Heiligen Willibald. Das zeigt wiederum die überregionale Bedeutung unserer Willibaldskirche.

Bis in die sechziger Jahre ritten auch die Fahnenabordnungen der umliegenden Ortschaften mit. (Quellen: Heimatbuch Jesenwang, Landschaft-Kultur-Geschichte Landkreis Fürstentum Bruck)

300 Jahre Willibalds-Ritt gibt dem Freundeskreis den Anlass, die Votivtafel von 1712 wieder renovieren zu lassen.

Martin Schmid

TERMINE

- 31. Dez. 2011 Türkenfeld-Ritt um 11:15 Uhr.
- 25. Jan. 2012 Jahres-Hauptversammlung um 19:30 Uhr.
- 09. April 2012 Hochamt Ostermontag.
- 28. Mai 2012 Hochamt Pfingstmontag.
- 07. Juli 2012 Willibalds-Singen um 19:45 Uhr.
- 08. Juli 2012 Wallfahrergottesdienst um 08:00 Uhr.
Patrozinium und 300stes Gelöbnis
um 10:00 Uhr.
- 290. WILLIBALDS-RITT ab 13:30 Uhr.**

DER FREUNDKREIS
WÜNSCHT ALLEN
EIN GUTES NEUES JAHR 2012



Alle Fotos: KUNO SCHARPF